Freitag, 9. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8760.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℛ 15 Sgr Auswärts 1 Rℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

## Telegramm der Danziger Zeitung

Berlin, 9. Oct. Graf Arnim ist gestern Abend auf seinen auf Krankheit gestützten Entlassungsantrag von beiden gerichtlichen Physikern ärztlich untersucht worden; das Resultat der Untersuchung ist noch nicht bekannt.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 8. Oct. Die zweite Kammer hat heute die Gesetzentwürfe über die religiösen Orden und Congregationen, sowie über Besteuerung der Kirchen und Religionsgemeinschaften angenommen.

Bern, 8. Oct. Der Postunionsvertrag ist bei der heutigen Generalabstimmung durch die Delegirten aller beim Congresse vertretenen Staaten, mit alleiniger Ausnahme Frankreich's, angenommen worden. Der französische Delegirte hält sich zur Unterzeichnung des Vertrages vor erfolgter Sanctionirung desselben durch die souveräne Nationalversammlung nicht für ermächtigt.

London, 8. Oct. Der „Times" wird aus Wien gemeldet, daß Oesterreich der türkischen Regierung die Befugniß bestreitet, den österreichisch-türkischen Handelsvertrag vor dem Jahre 1890 aufzuheben.

## Danzig, den 9. October.

Ueber die Affaire Arnim bringt heute die „Köln. Ztg." einen längern Bericht, der mit unserer gestrigen Correspondenz dem Inhalte und zuweilen dem Wortlaute nach genau übereinstimmt. Nur wird noch eine Vorgeschichte hinzugefügt, die ebenfalls manches Neue enthält und der wir Folgendes entnehmen:

„Wenig bekannt ist es vielleicht, daß der Fürst früher zu den besten Freunden und Förderern des Diplomaten gehörte, der ihm später so viel zu schaffen machen sollte. Fürst Bismarck ist allerdings ein guter Hasser, wie Graf v. d. Goltz erfahren mußte, der, ebenfalls auf dem verhängnißvollen Posten von Paris, der Bismarck'schen Politik entgegenzuwirken sich herausnahm. Aber für Arnim fühlte er mitten in der durch dessen Unbotmäßigkeit hervorgerufenen Entrüstung noch eine gewisse Zuneigung. Dieses persönliche Wohlwollen bewies er, als er endlich von Kaiser Wilhelm die nicht leicht zu erlangende Genehmigung zu Arnim's Abberufung von Paris erhalten hatte. Denn als dieser nach Berlin gekommen war und sein lebhaftes Bedauern über das Vorgefallene in bewegter Weise kund gegeben hatte, so war es Bismarck selbst, der sagte: „Wir wollen es noch einmal versuchen!" Graf Arnim kehrte als Botschafter nach Paris zurück; aber der Versuch mißglückte. Der Reichskanzler hatte übrigens in seiner offenen Weise schon bei der letzten Unterredung dem Botschafter gesagt, daß dieser sein volles Vertrauen noch nicht wieder besitze. Namentlich dessen Benehmen vor und nach dem Sturze von Thiers als Präsident der Republik erregte Bismarck's Mißfallen. Hier zeigte sich ein tiefgehender Unterschied der Auffassung der französischen Dinge zwischen dem deutschen Reichskanzler und dessen Vertreter in Paris. Bismarck glaubt, daß die vom Racheburst der Franzosen drohende Kriegsgefahr geringer sei unter einer Republik, die es nicht leicht haben werde, im monarchischen Europa Allianzen zu finden, als unter einer ehrgeizigen Dynastie, besonders einer legitimistischen, die mit dem Ultramontanismus, dem geschworenen Widersacher des Deutschen Reiches, verbündet sei. Graf Arnim dagegen hatte lebhafte Sympathieen für die Restauration der Bourbons, und bezeigte sie vielleicht mehr als nöthig war. Genug, Bismarck behauptete, der Botschafter in Paris handelte nicht im Geiste seiner Instructionen. Bekannt ist, daß in Folge dieses Zwiespaltes Graf Arnim nach Constantinopel versetzt werden sollte, und daß er es selbst war, der sich auf diesen Posten und überhaupt im Staatsdienste vor der Hand unmöglich machte, denn er ließ sich in eine öffentliche Polemik mit seinem höchsten Vorgesetzten, und zwar in der hochwichtigen römischen Frage ein, und selbst wer geneigt wäre, Arnim's Ansichten (mit denen er nur zu spät hervortrat) über die der Opposition im vaticanischen Concil zu gewährende kräftige Unterstützung für richtiger zu erachten, als die Bismarck'sche Enthaltsamkeit, möchte doch eingestehen, daß ein solcher öffentlicher Meinungsstreit zwischen einem Vorgesetzten und seinem Untergebenen im Staatsdienste unzulässig ist. Es blieb unbegreiflich, daß Graf Arnim quasi re bene gesta damals nach Berlin reisen konnte und sagen, er gehe als Botschafter nach Constantinopel. Er reichte auch seine Entlassung nicht ein, und mußte sie also erhalten. Sie wurde ihm vom Kaiser in milder Weise gewährt, indem Graf Arnim nicht pensionirt, sondern nur auf Wartegeld gesetzt wurde. Der Kaiser wünschte von der ganzen Angelegenheit nichts weiter zu hören, und wer hätte den Wunsch nicht theilen sollen?"

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns noch, daß sämmtliche vermißten Schriftstücke in Berlin in Abschriften vorhanden, daß einige derselben dem Gerichte vorgelegt, und daß Alle, welche in dieselben Einblick genommen haben, über den amtlichen Charakter derselben nicht den geringsten Zweifel setzen könnten. Sie bestanden in Erlassen und Instructionen an den Botschafter, und dieser hat sie, wozu er auch berechtigt ist, nach ihrer Registrirung persönlich an sich genommen, wie das jedem Chef einer Gesandtschaft zusteht; natürlich kann er sie nicht länger dem Archive vorenthalten, als er den betreffenden Posten bekleidet. Daß einzelne Schriftstücke, namentlich die unwichtigeren, verloren gegangen sind, ist möglich, da Arnim sich keineswegs durch Ordnungsliebe auszeichnen soll. Bei allen ist es sicher nicht der Fall. Uebrigens will die „D. R. C." wissen, daß selbst der Rechtsbeistand des Grafen, Rechtsanwalt Munckel, seinem Clienten den Rath ertheilt haben soll, die Schriftstücke herauszugeben. Der Graf soll ihm jedoch erwidert haben, daß es nunmehr, nachdem die Sache auf die Spitze getrieben sei, Ehrensache für ihn sei, an der einmal ausgesprochenen Weigerung festzuhalten, so lange, bis ein richterlicher Spruch ihm das auferlege.

Natürlich reibt sich die „Germ." wegen der Affaire vergnügt die Hände; sie reproducirt heute einen Artikel aus dem berüchtigten Wiener „Vaterland", der verschiedene „berühmte Verhaftungen" aus den letzten Jahrhunderten bespricht und mit folgenden Worten schließt: „Die Ereignisse, die als nothwendige Folge der Anarchie kommen müssen, werfen ihre Schatten voraus. Die Verhaftung Arnims ist heute vielleicht nur eine Episode, wie die Verhaftungen von Wolsey, Perez, Khlesel, Fouquet, Mattioli und Teste, — vielleicht aber auch mehr." Diese Prophezeiung ist gut gemeint, wird sich aber sicher nicht erfüllen. Die Sache ruht in den Händen unserer Gerichte, die — wie die „N. A. Z." hervorhebt — seit Anhängigmachung der Sache in ihrer vollen verfassungsmäßigen Selbstständigkeit gehandelt haben; und „es giebt noch Richter in Berlin."

Der Ausfall der Generalrathswahlen in Frankreich ist nicht so günstig, wie die Royalisten, welche das Wahlgesetz nach ihren Gelüsten umgestalteten, früher hofften. In den großen Städten haben die Republikaner mit großen Majoritäten gesiegt, und die Regierungscandidaten erlagen grade in den Departements, welche jüngst mit dem Besuche Mac Mahons beehrt wurden. Auf dem Lande haben die „Conservativen" den Republikanern mit Hilfe der Geistlichkeit eine Anzahl von Sitzen entrissen, aber nicht so viele, als sie hofften, und den Löwentheil tragen auch hier nicht die Royalisten, sondern die Bonapartisten davon, die sich darob nicht wenig in die Brust werfen und der Regierung klar machen, daß diese nur mit ihrer Hilfe die sieben Jahre bestehen kann. Die Unzufriedenheit in den Städten wird immer größer; charakteristisch ist die Aeußerung des unter Mac Mahon schon zum dritten Male gemaßregelten „XIX. Siecle": „Wir hören viel von dem loyalen Degen sprechen, der uns angeblich beschützt, aber wir fühlen nur den Stock, der uns schlägt."

### Deutschland.

△ Berlin, 8. Oct. Die Ausschüsse des Bundesrathes haben sich gestern nicht mit einer, die Marine betreffenden Angelegenheit, sondern lediglich mit der Signal- und Lootsen-Ordnung beschäftigt, diesen Gegenstand aber noch nicht erledigt. Es liegt in der Absicht eine Regelung der Angelegenheit herbeizuführen, welche sich, soweit wie möglich an die bez. Einrichtungen in England anschließt. — Der Handels- und Verkehrsausschuß des Bundesrathes hat jetzt eine Reihe von Ausführungs-Bestimmungen zum Impfgesetz beantragt und eine Anzahl von Formularen zu Impfscheinen in Vorschlag gebracht. Die Rückseite der Impfscheine werden folgende Weisung enthalten: „In jedem Impfbezirk wird jährlich an Orten und zu Zeiten, welche vorher bekannt gemacht werden, unentgeltlich geimpft. Die erste Impfung des Kindes muß vor Ablauf des auf das Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, die spätere Impfung (Wiederimpfung) bei Zöglingen einer öffentlichen Lehranstalt, oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Kalenderjahres erfolgen, in welchem die Kinder das zwölfte Lebensjahr zurücklegen. Ist die Impfung nach dem Urtheile des Arztes erfolglos geblieben, so muß sie späteſtens am 6. oder spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem Arzte zur Besichtigung vorgestellt werden. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder oder Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung entzogen geblieben sind, haben Geldstrafe oder Haft verwirkt." — Die Arbeiten der Commission für die Reichs-Medizinal-Statistik nehmen einen größeren Umfang an, als es bisher erwartet wurde. In der heutigen Sitzung, in welcher man sich mit den Formularen für die Heilanstalten beschäftigte, beschloß man unter Anderm die Einführung eines gemeinsamen Formulars für Todtenscheine in ganz Deutschland und alle Einrichtungen zu treffen, welche besonders hinsichtlich der ansteckenden Krankheiten (Pocken, Typhus, Scharlach 2c.) genaue Ermittelungen gestatten. Die Schema sollen bezirksweise gesammelt und an der Centralstelle bearbeitet werden. — Bei der bevorstehenden Eröffnungsfeier der neu errichteten Universität zu Agram hat der Senat der Berliner Universität beschlossen, sich in solenner Weise zu betheiligen und den Professor Gneist, zeitigen Prorector der Universität, als Repräsentanten ihrer Körperschaft abzuordnen.

— Der hiesige katholische Seelsorgsclerus hat bezüglich der Civilehe einen Aufruf verbreiten lassen, in welchem folgender Satz enthalten ist: „Diejenigen Katholiken, welche mit einer bloßen Civilverbindung vor dem Standesbeamten ohne nachfolgende kirchliche Trauung sich begnügen, werden von der katholischen Kirche als christliche Eheleute niemals anerkannt; schließen sich dadurch von dem Empfange der heiligen Sacramente und den kirchlichen Ehrenämtern als Pathen und Trauzeugen aus; ihre Kinder werden kirchlich als unehelich betrachtet, weshalb auch die Mutter keinen Kirchgang halten darf — und ebenso können Civilverbundene, wenn sie unbußfertig sterben, des kirchlichen Begräbnisses nicht theilhaftig werden. Dasselbe gilt von denen, welche ihre Kinder nicht taufen lassen."

— Die Nachricht, der bekannte frühere Reichstagsabg. Dr. Schulz zu Heidelberg hätte die Vertheidigung Kullmann's übernommen, wird neuerdings vom „Bad. Beob." dementirt.

Breslau, 7. Oct. Die Kaiserin von Rußland trifft am Dienstag, den 13. d., in Begleitung des Großfürsten Thronfolgers Alexander auf ihrer Reise von der Krim nach London hier ein. Von Odessa aus wird die Fahrt über Warschau nach Breslau mittelst Separatzuges in einer Tour fortgesetzt. In Breslau verweilt die Kaiserin einen Tag, um von der anstrengenden Fahrt auszuruhen. Für die hohen Reisenden, so wie für das Gefolge, sind bereits gestern durch den Reisemarschall Alquié 45 Zimmer im Hotel Galisch (das ganze nach dem Tauentzienplatz zu gelegene neue Hintergebäude) bestellt worden.

Posen, 8. Oct. Wie der „Ognisko" erfährt, soll Hr. C. v. Niegolowski aus der Haft in Schrimm bereits wieder entlassen worden sein. — Aus dem Bankier Heymann Saul'schen (Firmeninhaber Landsberger) Comtoir (Ecke der Juden- und Dominikanerstraße) wurden in der vergangenen Nacht mittelst Einbruchs ca. 150,000 Thlr. baar und in Effecten gestohlen. Der Kassenschrank soll auf einem Wagen, der im Hofe des betr. Hauses stand, fortgeschafft worden sein. (P. Z.)

— Den früheren Beamten des hiesigen erzbischöflichen Consistoriums, welche bekanntlich seit der staatlichen Uebernahme des Kirchenvermögens striken (es sind die Herren Syndicus Wyczinski und die Geistlichen Kantorski, Jaskulski, Tloczynski und Cichowski) ist dieser Tage ein Schreiben der Regierung mit der Mittheilung insinuirt worden, daß gegen sie auf Antrag des Herrn v. Massenbach die Disciplinaruntersuchung eingeleitet und zu ihrer Vernehmung am Freitag den 9. d. ein Termin anberaumt worden ist. Wie der „Kuryer Poznanski" erfährt, werden die gedachten Herren, da sie der Regierung das Recht zur Aburtheilung und Bestrafung erzbischöflicher Beamten streitig machen, zum Termin nicht erscheinen.

Darmstadt, 5. Oct. Die Zweite Kammer der Stände erledigte in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die rechtliche Stellung der Kirchen- und Religionsgemeinschaften im Staate nach der Regierungsvorlage mit einem von dem Abg. Schröder beantragten Zusatz, wonach dieses Gesetz erst gleichzeitig mit den Gesetzen, betreffend den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt, die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, die religiösen Orden und ordensähnlichen Corporationen, in Kraft tritt.

* München. Der Uebertritt der Königin-Mutter zum Katholicismus hat zwar in weiteren Kreisen überrascht, diejenigen aber, welche ihr zurückgezogenes Leben kannten, haben diesen Wechsel lange vorausgesehen. Früher eine eifrige Protestantin der pietistischen Richtung, welche durch den Pastor Burger vertreten ist, hat sie sich in den letzten Jahren immer mehr der katholischen Kirche zugeneigt. Selten versäumte sie die Feier einer Einkleidung von barmherigen Schwestern, gern verweilte sie in klösterlichen Räumen, unterhielt sich stundenlang mit Klosterfrauen, gar oft besuchte sie Krankenhäuser und Spitäler gerade während des Krieges 1870. Wie sie später als Wittwe in Hohenschwangau in stiller Einsamkeit lebte, sprach sie gern in katholischen Pfarrhöfen zu; wöchentlich fuhr sie mit ihrer Oberſthofmeisterin, der Gräfin von der Mühle, und der Hofdame Gräfin Fugger nach Breitwang bei Reuti und trank dort im Pfarrhause den Kaffee. Seit 2 Jahren brachte sie die Sommermonate in Elbinger-Alp — einer abgelegenen reizenden tiroler Gegend — bei einem Pfarrer zu. Dort hat auch ihr feierlicher Uebertritt stattgefunden. In den letzten Jahren ist Königin Marie ohne jeden Einfluß auf die Politik geblieben. Es ist deshalb mit Sicherheit anzunehmen, daß auch ihr Uebertritt ohne allen und jeden Einfluß auf die Politik Bayern's bleiben wird. — Die „Krzztg." theilt aus einem Privatschreiben aus München noch Folgendes zur Erklärung des Uebertritts der Königin mit: „Der jüngere Sohn der Königin, Prinz Otto, leidet bekanntlich an einer unheilbaren Rückenmarkskrankheit, er ist nervös überaus erregt und hat sich ganz einer Kloster-Frömmigkeit ergeben. In seiner geistigen Erregung soll der Prinz nun seit lange in seine Mutter dringen, sie müsse sich bekehren, wenn er Ruhe und Zufriedenheit wieder erlangen solle, und die Königin, die ihren Sohn, den einst so hoffnungsvollen, nun so überaus unglücklichen Prinzen, über Alles liebt, soll durch dessen unausgesetztes Flehen endlich bewogen worden sein, den verhängnißvollen Schritt wirklich zu

## Ein Fest Walther's von der Vogelweide zu Layen.

Am 3. October ist in Layen, einem Bergdorf bei dem Städtchen Klausen in Südtirol, ein Fest gefeiert, welches Walther von der Vogelweide galt, dem größten deutschen Lyriker des Mittelalters, dem patriotischen und antirömischen Sänger, dessen „Zeitgedichte" noch heute so weit sie „den stuol und den babest, unsern vater ze Rome" betreffen, wie von einem Propheten geschrieben erscheinen. Lange Zeit haben die Gelehrten darüber gestritten, wo die Heimath Walther's zu suchen sei. Thurgau, Steiermark, Bayern, Schwaben und Franken wurden genannt. Für Franken erklärte sich Anfangs der Germanist Franz Pfeiffer, später entschied sich derselbe für Tirol. Er wies auf eine „Vogelweide" bei Sterzing hin, die jedoch nicht befriedigen konnte, bis endlich zunächst durch den Pfarrer von Layen, den jetzigen Trientiner Weihbischof Haller, die Aufmerksamkeit auf den Vogelweidehof am sogenannten Layener Ried gelenkt und es durch Andere sehr wahrscheinlich gemacht wurde, daß dort die wahre Heimath Walther's von der Vogelweide zu suchen sei. Der hochverdiente Germanist Professor Dr. Ignaz Zingerle aus Innsbruck wußte dafür zu sorgen, daß eine Gedenktafel aus Marmor am Vogelweidehof am Layener Ried angebracht und zur Enthüllung derselben nun dort am Sonnabend ein Fest gefeiert wurde, über das man der „N. Fr. Pr." Folgendes berichtet:

Mit den Frühzügen fanden sich am 3. October Morgens die Festtheilnehmer aus Deutschland, Innsbruck, Brixen, Bozen und anderen Orten Tirol's zahlreich in Waidbruck, Bahnstation am Eingange in das Grödnerthal, zusammen. Wehende Fahnen und das Krachen der unvermeidlichen Pöller riefen auch die Aufmerksamkeit des Landvolkes wach, unter welchem gar wunderliche Ansichten über die Bedeutung des Festes verbreitet waren. Es habe auf dem Vogelweidehof, erzählten die Bauern, ein Heiliger gelebt und nun sei nach langer Zeit endlich „der heilige Leichnam" gefunden worden; Andere, die etwas schärfer blickten, behaupteten, das Ganze sei nur ein „liberales" Spectakel und habe weiter keinen Zweck. Dieser Widerstreit der „öffentlichen Meinung" hinderte natürlich die Festgenossen nicht, sich in Masse, die Musikbanden von Brixen und Layen voraus, nach dem Vogelweidehof zu begeben. Denken Sie sich inmitten einer großartigen Naturscenerie von Bergen, Wiesen, Fichtenwäldern und tief eingerissenen Thalschluchten einen sanft ansteigenden Berg mit italienischen Terrassenbauten und südlichen Weingeländen und auf seinem Abhange, in der Nachbarschaft einer alten Kirche und verschiedener Gehöfte, einen von Rebenlauben umgebenen und von einem mächtigen Kastanienbaum überschatteten schlichten Bauernhof — darüber ein Stück Feld und ein dürftiges Stück Wald — da darf wohl die Wiege des größten Minnesängers und Lyrikers des deutschen Mittelalters gestanden haben! Wie lebhaft klang bei diesem Anblicke die Klage des nach langer Abwesenheit das Land seiner Geburt wiedersehenden Dichters in der Seele an, daß „daz velt" bereitet und der „walt verhouwen" sei!

Vor der Thür des rasch zu hohen Ehren gelangten schlichten Vogelweidehofes hielt Professor Dr. Zingerle eine wohlgelungene Eröffnungsrede, deren allgemein verständlicher Inhalt auch dem zahlreich in Festkleidern anwesenden Landvolke die Bedeutung des Tages nahelegte. Dann wurde die verhüllende schwarz-roth-goldene Fahne von der Marmortafel über dem Hausthore weggezogen und es stand dort zu lesen: „Dem Andenken Walther's von der Vogelweide" — mit dem Spruche Hugo's von Trimberg: „Her Walther von der Vogelweide — swer des vergaez', der taet' mir leide" — eine Inschrift, gegen deren Form auch verbissene Zweifler und Skeptiker füglich nichts einwenden können. Bei der darunter liegenden St. Katharinenkirche hielt sodann Canonicus Dr. Johannes Schrott aus München die Festrede und kam dabei mit den Glocken des nahen Kirchthurmes in Conflict, die sich nicht abhalten lassen wollten, die Mittagsstunde und den folgenden Sonntag in recht langem feierlichen Geläute der Versammlung zu verkünden. Endlich siegte wieder das lebendige Wort, und der beharrliche wackere Doctor und Canonicus aus München konnte seine für alle Gebildeten höchst interessante, dem Landvolke jedoch, obwohl es andächtig hinhorchte, unverständliche Rede zu Ende führen. Großen Beifall fanden die Chöre der Brixener und Bozener Sänger und das Spiel der wohlgeschulten Musikbande aus St. Ulrich in Gröden. In ein prachtvolles, von den Frauen Bozen's gespendetes Gedenkbuch zeichneten die Festgenossen ihre Namen für die Nachwelt ein.

Als nach zwei Stunden Abstieges die Festgenossen in langem Zuge an der Brücke vor dem Städtchen Klausen angelangt waren, wurden sie von Dr. Ludwig Steub aus München an Stelle des seine Betheiligung ablehnenden Bürgermeisters und von anderen Herren und Honoratioren mit feierlichen und launigen Reden empfangen und eingeladen, nunmehr von der „Vogelweide" zur „Schnabelweide" überzugehen, was um so erwünschter kam, als eben der Himmel alle seine Schleusen öffnete und strömenden Regen ergoß über die Redenden und die Angeredeten. Die Festtafel und die Festfreude mit ihren zahlreichen ernsten und heiteren Reden und Toasten dauerte bis zum späten Abend; der Wirth machte den Gästen und diese machten wieder dem Wirthe alle Ehre. So wurde der Walther-Tag würdig und heiter gefeiert und wird allen Festgenossen unvergessen bleiben.

---

thun. So wird in Hofkreisen die traurige Geschichte erzählt."

### Schweiz.

**Bern**, 7. Oct. Eine französische Depesche erklärt abermals, **Frankreich** könne der **Postunion** augenblicklich **nicht** beitreten, indessen sei der Gedanke nicht aufgegeben.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 8. Oct. Die „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theil, daß der Kaiser den Grafen **Wrbna** auf dessen Ansuchen von der Leitung der Generalintendanz des Hoftheaters enthoben und ihm das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen hat. Mit der Leitung der Generalintendanz ist der Hofrath bei dem obersten Rechnungshofe, Edler v. **Salzmann-Bienenfeld**, provisorisch betraut worden. (W. T.)

### Frankreich.

**Paris**, 6. Oct. Die **Verhaftung des Grafen Arnim** hat in den offiziellen Kreisen eine gewisse Unruhe erweckt, da Graf Arnim beim Sturze des Herrn Thiers die Hauptrolle spielte und man daher befürchtet, daß bei den Haussuchungen, die stattfanden, Papiere aufgefunden sein könnten, welche auf den 24. Mai 1873 ein zu helles Licht werfen. Die hiesigen Blätter geben fast alle ihre Sympathie für den Ex-Botschafter kund, den sie, da er „Feind Bismarck's und des Deutschen Reiches", sehr hoch halten. Die meisten drücken sich jedoch sehr gemäßigt aus. Das „Univers" sagt: „Die Verhaftung des Herrn v. Arnim ist eine sehr ernste Sache, die ohne Zweifel nicht weniger Folgen haben wird, als sie Aufsehen gemacht. Schon vor einiger Zeit bezeichneten die Organe des Herrn v. Bismarck ihn als aufrührisch. Es scheint, daß der von der Partei der „Kreuzzeitung" und den Centren unterstützte Herr v. Arnim die Seele einer politischen Bewegung war, deren Tendenz direct gegen die Absichten des Kanzlers ging. Dieser, davon benachrichtigt, daß Graf Arnim ein Journal gründen wollte, um seine Ideen und die seiner Anhänger zu vertheidigen, kam ihm zuvor und befahl die in Rede stehenden Haussuchungen. Was die Verhaftung des Grafen Arnim anbelangt, so ist es zweifelhaft, daß sie aufrecht erhalten wird, aber sie wird ungeachtet dessen ihre Wirkung hervorgebracht haben. Hat sich Herr v. Bismarck genau Rechenschaft über die Feindseligkeiten abgelegt, die er wachgerufen? Jedenfalls wird er bald bemerken, daß der, welcher hohes Spiel hält, Gefahr läuft, zu verlieren." So das „Univers", dessen Mittheilungen hier vollen Glauben finden, da dieses Blatt in alle Plane der Centrumspartei vollständig eingeweiht ist.

— Auf dem **Kriegs-Ministerium** beschäftigt man sich gegenwärtig sehr eifrig mit der Organisation der „Guides" vom Generalstab. Diese Schwadronen sollen zu einem speciell für die Generale und Generalstäbe bestimmten Recognoscirungs- und Sicherheitsdienst verwendet werden. — Die Umgestaltung des Chassepot-Gewehres wird mit großem Eifer betrieben. — In die Militärschule von St. Cyr werden dieses Jahr 400 statt 300 junge Leute zugelassen. Wie es scheint, hat man es für nothwendig erachtet, die Zahl der Offiziere, welche aus der Militärschule und nicht direct aus der Armee hervorgehen, also eine Art wissenschaftlicher Bildung erhalten haben, zu vermehren. Die Maßregel ist jedenfalls eine zweckmäßige, da es Infanterie-Regimenter giebt, die auf 38 Offiziere nur 5 haben, welche die Militärschule durchgemacht. — Nach den Ferien wird der Kriegs-Minister einen Credit verlangen, um das Schloß von St. Cloud wieder aufzubauen, wohin die Ober-Militärschule kommen soll.

### Spanien.

**Santander**, 6. Oct. Es heißt, daß ein **belgisches Schiff** mit Kriegscontrebande für die **Carlisten** demnächst aus einem **englischen** Hafen an der Küste von Biscaya eintreffen werde.

### Italien.

**Rom**, 7. Oct. Die „Liberta" meldet, daß der **päpstliche Kämmerer Theodoli** vorgestern in Trisulti bei Frosinone von **Briganten** aufgehoben worden ist. Dieselben verlangen ein Lösegeld von 150,000 Franken. Die Gendarmerie ist mit der Verfolgung der Räuber beschäftigt.

### England.

**Glasgow**, 8. Oct. Bei dem gestern hier abgehaltenen **protestantischen Meeting** beantragte Begg die erste Resolution und begründete dieselbe in längerer Ausführung. Der Antragsteller hob besonders hervor, die Durchführung des von dem Ultramontanismus vertretenen Grundsatzes, daß jeder Katholik alle Interessen des öffentlichen Lebens den Gesichtspunkten der römischen Kirche unbedingt unterzuordnen habe, würde zu einer Zerstörung aller politischen Freiheiten führen, da Rom keine Toleranz kenne. Durch eine ruhmreiche Reformation sei dies System niedergeworfen und sei es eine patriotische Pflicht, diese Errungenschaft den Nachkommen unversehrt zu erhalten. Der Redner führte ferner aus, der Krieg des Jahres 1870 sei unzweifelhaft in der Absicht begonnen, den Protestantismus, und zwar gerade in seiner stärksten continentalen Feste, in Deutschland, zu erdrücken. Letzteres habe aber den Sieg davon getragen. Der Vatican verfolge jetzt das Ziel, seine frühere Machtstellung wiederzugewinnen und sei es vorauszusehen, daß der Versuch gemacht werden würde, die päpstliche Souveränetät mit Waffengewalt wiederaufzurichten, sobald die Wiederherstellung der Monarchie in Frankreich und vielleicht selbst in Spanien gelungen sein würde. Von Deutschland und Italien würde dieser Versuch wahrscheinlich bekämpft werden, was zu einem europäischen Kriege führen würde. Der Redner schloß mit der Aufforderung, die Schotten und Engländer möchten vereint der Invasion römischer Grundsätze auf das Energischste entgegentreten. — Die zweite Resolution wurde von Newdegate begründet. Derselbe gab seiner höchsten Bewunderung für die Weisheit des deutschen Kaisers Ausdruck und ließ den großen Talenten des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke, „des Fürsten der Strategen" volle Anerkennung zu Theil werden. Newdegate forderte dann die versammelten Schotten und Engländer auf, ihre im Parlamente vereinigten Vertreter zu einem praktischen Ausdruck der Sympathien des britischen Volkes mit Deutschland im Interesse der Unabhängigkeit Großbritannien's zu veranlassen, um die Einhelligkeit der Politik der beiden großen Reiche gegenüber dem Ultramontanismus zu sichern. Die Rede wurde mit lautem Beifall aufgenommen. — Die Redner, welche die folgenden Propositionen begründeten, sprachen sich in ähnlichem Sinne wie die beiden ersten Redner aus. (W. T.)

— Die „Gazetta di Firenze" will ein Telegramm aus **Chiselhurst** erhalten haben, laut welchem daselbst am 15. d. M. eine Versammlung von Bonapartisten stattfinden soll, in der man den rothen Prinzen aus der Familie Bonaparte ausschließen will.

— Der **social-wissenschaftliche Congreß** zu Glasgow beschäftigte sich am verwichenen Freitag mit der Verbesserung und zweckmäßiger Einrichtung der **Arbeiterwohnungen**. Eine große Masse Gewerbtreibender hatte sich in dem Rathhause versammelt, um die Rede des Earl of Shaftesbury, eine große Autorität auf diesem Gebiet, anzuhören. Bekanntlich rief Shaftesbury den sogenannten Shaftesbury-Park, einen in der Nähe London's gelegenen Complex von 1400 Häusern ins Leben, welche noch im Laufe dieses Jahres den Arbeitern unter billigen Bedingungen zur Pacht resp. zum Kaufe überlassen werden sollen. An dieses Unternehmen anknüpfend, leitete der Redner Familienglück und Unglück, Wohlstand und Erziehung von der Behaglichkeit der Wohnungen ab und empfahl passende Aenderungen in der bisherigen Haushaltungsweise. Nach ihm sprach Dr. Lyon Playfair über die Verbesserung der Ventilation als Hauptmittel zur Verminderung der Sterblichkeit unter den arbeitenden Klassen.

### Serbien.

**Belgrad**, 6. Oct. In Folge einer der Polizei in die Hände gefallenen verdächtigen Correspondenz wurden hier **verhaftet**: Advocat Milenkovic, Journalist Danojlovic, Kaufmann Cenic und die beiden Redacteure des Journals „Glas Javnosti" Milicevic und Georgievic. Es handelt sich um socialistische Umtriebe und um den Verkehr mit dem Ex-Fürsten Karageorgievich.

### Amerika.

**Newyork**, 7. Oct. Offiziellen Mittheilungen zufolge ist die **Liga der Weißen** in **Alabama** entschlossen, die Neger zu verhindern, bei den bevorstehenden Wahlen mitzustimmen, ausgenommen in dem Falle, daß sie so stimmen, wie es die Liga der Weißen befiehlt. Bewaffnete Abtheilungen der weißen Bevölkerung durchziehen den Staat, um die Neger einzuschüchtern. (W. T.)

**Washington**, 7. Oct. Ein Regiment Infanterie ist nach dem Süden abgegangen.

**Buenos-Ayres**, 7. Oct. Die Regierung hat bei der Kammer einen Credit von 10 Millionen Frs. zur Bestreitung der Kriegskosten beantragt. — Zwischen den Regierungstruppen und den Insurgenten hat vor der Stadt ein unbedeutendes Treffen stattgefunden, in welchem erstere geschlagen wurden und sich zurückzogen. Gutem Vernehmen nach stehen die Oberbefehlshaber der beiderseitigen Parteien wegen gütlicher Beilegung der Streitigkeiten in Unterhandlung. (W. T.)

---

## Danzig, den 9. October.

* Der Herr Handelsminister Dr. **Achenbach** hat heute Morgens mit dem Pommer'schen Courierzuge unsere Stadt und unsere Provinz verlassen, um sich zunächst nach Stolp und Stolpmünde und alsdann nach Varzin und Stettin zu begeben. Der Herr Minister hat während seiner Anwesenheit hier, ebensowie in den anderen Orten unserer Provinz, sich in eingehendster Weise über die Verkehrs- und Handelseinrichtungen informirt und hat gewiß ein getreues, den Thatsachen entsprechendes Bild gewonnen über den Zustand der Verkehrs- und Erwerbsverhältnisse unserer Provinz, sowie über die Bedürfnisse, deren Befriedigung für die Zukunft dringend wünschenswerth ist. Auch in unserer Stadt haben über die Einrichtungen unserer Bahnhöfe und die nothwendigen Erweiterungen, sowie über die Hafenbauten und die übrigen Verkehrsanstalten an Ort und Stelle eingehende Besprechungen stattgefunden und wir dürfen wohl hoffen, daß dieselben einen guten Erfolg haben werden. Daß auch die Bürger unserer Stadt über den Besuch des Herrn Ministers und insbesondere über die Liebenswürdigkeit und das lebhafte Interesse für die örtlichen Verhältnisse, welches er hier gezeigt hat, aufrichtige Freude empfunden haben, davon wird ihm wohl der Empfang Kunde gegeben haben, welcher ihm gestern Nachmittags 6 Uhr auf dem von der Kaufmannschaft im Artushofe veranstalteten Festdiner zu Theil wurde. Der Verlauf dieses Festes, welchem die Vertreter der Militär- und Civilbehörden der Stadt und die Herren Consuln als Ehrengäste beiwohnten, hat, soweit wir gehört haben, alle Theilnehmer in hohem Grade befriedigt. Der hell erleuchtete, mit Blumen, Fahnen und Flaggen in sinniger Weise geschmückte Artushof bot einen prächtigen Anblick und er machte auch gestern wieder auf die Festtheilnehmer einen sehr wohlthuenden Eindruck.

Den ersten Toast brachte der Herr Handelsminister aus auf das Wohl des **Kaisers**. Er wolle heute — so führte der Herr Minister aus — an dieser Stelle nicht sprechen von den Lorbeeren, die unser Kaiser als Führer des preußischen und deutschen Volkes errungen, hier in einer großen Handelsstadt werde er vornehmlich erinnert an den großen Aufschwung, welchen die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse Preußen's und Deutschland's unter der Regierung des jetzigen Kaisers und Königs genommen haben. Die gesetzgeberischen Maßregeln, welche während dieser Zeit getroffen, die lebhafte Fürsorge, welche der Entwickelung der Communicationsmittel zugewendet worden sei, habe eine entscheidende und günstige Wendung in Handel und Industrie hervorgebracht. Deutschland habe würdig an die Seite derjenigen Nationen treten können, welche bisher die erste Stelle auf dem Weltmarkt einnahmen. Allerdings sei Manchem die kühne Initiative, mit welcher auf dem Wege der Gesetzgebung die freie Bewegung und die Entfesselung der wirthschaftlichen Kräfte erfolgt sei, nicht ganz unbedenklich erschienen und es sei ja auch zweifellos, daß manche Unzuträglichkeit, insbesondere für den Anfang, aus der freien Bewegung erwachse. Aber man solle nicht vergessen, daß eine nachhaltige Entwickelung der wirthschaftlichen Kräfte der Nation nur auf diesem Wege möglich sei und daß man ihr den Aufschwung in unserer Erwerbsthätigkeit verdanke. Er sei überzeugt, daß man in der Stadt, in der er jetzt verweile, dieses zu würdigen wisse und daß man die weisen und segensreichen Maßregeln, welche unter der Regierung des jetzigen Kaisers und Königs auf dem wirthschaftlichen Gebiete getroffen, dankbar anerkenne.

In das Hoch auf den Kaiser und König, mit welchem der Herr Minister seine Rede schloß, stimmte die Festversammlung lebhaft ein. Der nächste Toast, von dem Vorsteher der Kaufmannschaft, Herrn Geh. Commerzienrath **Goldschmidt** ausgebracht, galt dem Herrn Handelsminister Dr. **Achenbach**. „Es sei mir — sagte der Herr Redner — gestattet, Ew. Exc. Namens der Kaufmannschaft begrüßen zu können und der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß Ew. Exc. sich durch persönliche Anschauungen von den Verkehrseinrichtungen und Verhältnissen unserer alten Handelsstadt Kenntniß verschafft haben. Ew. Exc. finden hier nicht die reichen Stätten der Industrie wie in den westlichen Provinzen der Monarchie, hier sind vorzugsweise Handel und Schifffahrt gepflegt worden und haben Jahrhunderte lang in hohem Grade geblüht; das zeigen auch diese ehrwürdigen dem kaufmännischen Verkehr gewidmeten Räume, in welchen wir die Ehre haben Ew. Exc. zu begrüßen und wohl war diese Blüthe unserer Stadt berechtigt, weil sie, an der Mündung eines großen Flußgebiets und eines stets offenen Hafens gelegen, vorzugsweise geeignet war, den Austausch der Producte zwischen dem Westen und den entfernteren Ländern des östlichen Europa's zu vermitteln. Freilich haben traurige Verhältnisse, welche abzuwenden nicht in unserer Macht lag, seit längerer Zeit unseren Verkehr beeinträchtigt und uns verhindert, gleichen Schritt mit den aufblühenden Nachbarhandelsstädten der Monarchie zu halten. Wir lassen aber den Muth nicht sinken, weil wir hoffen, daß diese Zustände nur vorübergehend sein werden und weil wir die Ueberzeugung haben, daß mit dem nicht mehr fernen Anschluß unserer Stadt an das gewaltige sich immer mehr verbreitende Eisenbahnnetz unseres großen Nachbarstaates Rußland wir wohl im Stande sein werden, unsere Handelsbeziehungen mit dem großen Hinterlande zu pflegen und zu fördern und daß dann unsere Vaterstadt einen neuen Aufschwung nehmen wird. Diese Ueberzeugung aber wird bestärkt durch die erfreuliche Anwesenheit Ew. Exc., weil sie uns Gewähr dafür bietet, daß die warme Fürsorge, welche Ew. Exc. den Handelsinteressen aller Theile der Monarchie widmet, auch uns nicht fehlen wird, und daß wir auf Ew. Exc. wohlwollende Unterstützung rechnen können, wenn es sich darum handelt, die Einrichtungen zu treffen, welche der gesteigerte Verkehr erfordert, da wir nur dann im Stande sein würden, das uns vorgesteckte Ziel zu erreichen."

Das Hoch auf den hochverehrten Gast, mit welchem der Herr Redner schloß, fand allseitige, lebhafte Zustimmung.

Unmittelbar darauf erhob sich der Hr. Minister, um der Kaufmannschaft und dem Vorsteher-Amte für die freundliche Einladung, die ihm geworden, seinen herzlichen Dank auszusprechen. Er sei — sagte er — mit nicht geringen Erwartungen nach dieser Stadt mit ihrer großen, ruhmreichen Vergangenheit gekommen, aber er gestehe gern, daß seine Erwartungen noch übertroffen worden seien. Nicht nur die Denkmäler der Vergangenheit, die herrlichen Kirchen und anderen Bauwerke, welche sowohl von dem Reichthum der Vorfahren, als auch von ihrem Schönheits- und Kunstsinn ein beredtes Zeugniß ablegten, hätten ihn gefesselt, sondern auch das, was die heutige Zeit geschaffen. Diejenigen, die vordem unter Führung von Bürgermeister und Rath in diesem prächtigen Raume getagt, hätten Großes und Schönes geschaffen, aber nicht geringere Thatkraft finde er in denen, die er heute mit Bürgermeister und Rath in demselben Raume zum Mahle vereinigt sehe. Die Bürger dieser Stadt hätten sich Einrichtungen geschaffen, die andere, besser situirte Städte bisher nicht zu erreichen vermocht hätten. In dieser Thatkraft und in dem ernsten Streben der Bewohner dieser Stadt finde er auch die Bürgschaft für eine gute und glückliche Zukunft derselben. Durch zeitweise eintretende Rückschläge in Handel und Verkehr könne man nicht sein Urtheil bestimmen lassen. Er sei überzeugt, daß der Arbeit auch hier der beste Erfolg nicht fehlen werde und daß die Zukunft Danzig's nicht minder glücklich sein werde wie seine Vergangenheit. In diesem Sinne trinke er auf das Wohl der Stadt, ihrer Behörden und ihrer Kaufmannschaft.

Herr Oberbürgermeister v. **Winter** dankte dem Herrn Minister für diese Worte. Sei es schon — sagte Redner — eine hocherfreuliche Thatsache für uns gewesen, daß der Herr Minister seinen Vorsatz, die Provinz und unsere Stadt zu besuchen, zur Ausführung gebracht habe, so würde der heutige Tag durch die Worte, welche Se. Excellenz so eben gesprochen, zu einem wahren Festtag für uns alle gestaltet. Wenn der Herr Minister von hier nicht nur den Eindruck mit wegnehme, daß Danzig eine interessante Stadt sei, die eine glänzende Vergangenheit gehabt habe, sondern daß auch in der gegenwärtigen Generation ein Rest von der Thatkraft und Energie sich wirksam erweise, welche in vergangenen Jahrhunderten die Blüthe der Stadt begründet habe, von der noch heute großartige Baudenkmale Zeugniß ablegten, so sei das ein Gewinn für Danzig, größer als wir Alle hätten hoffen dürfen. Und in der That seien die Männer alle, welche heute um den Herrn Minister versammelt seien, von dem Glauben an eine glückliche Zukunft Danzig's, aber auch von der Pflicht, selbst nach allen Kräften auf eine solche hinwirken zu sollen, fest durchdrungen. Wenn er (der Redner) vor zwei Jahren das Glück gehabt habe, im Namen Westpreußen's des Kaisers Majestät gegenüber das Gelöbniß ablegen zu dürfen, daß die Westpreußen fort und fort an der Weichsel treue Wacht halten wollten, der Bildung, der Gesittung und friedlichen Arbeit, so sei es für ihn eine Freude, heute speciell Namens seiner Mitbürger dem Herrn Minister die Versicherung geben zu können, daß Danzig und seine Bewohner alle ihre Kraft einzusetzen entschlossen seien, um so viel als möglich die Stadt zu der früheren Bedeutung wieder emporzuarbeiten. Freilich sei diese Kraft unzulänglich, wenn ihr nicht Seitens der Staatsverwaltung Unterstützung und Förderung gewährt würde; wenn aber der Herr Minister während seines hiesigen Aufenthaltes die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Stadt dieser Unterstützung nicht unwerth sei, so dürften wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, daß diese auch in Zukunft nicht fehlen werde. Wir bäten ja nicht um irgend welche ausschließliche Bevorzugung, sondern nur um wohlwollende Förderung unserer eigenen Bestrebungen. Die Anerkennung der letztern Seitens des Herrn Ministers erfülle sicherlich alle Anwesenden mit dem lebhaftesten Dank und der innigsten Freude und indem er (Redner) darüber nachsinne, wie er den Ausdruck dieses Dankes und dieser Freude in die Form eines Toastes einkleiden könne, bäte er die Anwesenden, mit ihm in den Wunsch einzustimmen, daß der hohe Beruf, den das Vertrauen Sr. Majestät durch die Uebertragung des ebenso bedeutungsvollen als schwierigen Amtes der hervorragenden Einsicht und Thatkraft des Herrn Ministers angewiesen habe, diesem auch durch die Erfolge, welche er erziele, die höchste Befriedigung gewähren möge. Er erlaube sich daher den Toast, den der Herr Minister auf den Handel Danzig's ausgebracht habe, dahin zu erwidern, daß der Handel und Verkehr im gesammten Staate sich unter der Leitung des Herrn Ministers zu der herrlichsten Blüthe entwickeln möge.

Auch diese Worte wurden von der Festversammlung mit lebhafter Zustimmung begleitet.

Gegen 9 Uhr Abends wurde die Tafel aufgehoben. Noch etwa 1 Stunde verweilte der Herr Minister im Saale und nahm an der Unterhaltung in der lebhaftesten und freundlichsten Weise Theil.

* In Berlin ist seitens des **Generalpostamts** ein besonderer **Arzt** engagirt, welcher die Verpflichtung hat, „den Zustand der Postdienstlocale hinsichtlich ihrer Zuträglichkeit für die Gesundheit der Beamten zu überwachen, die Körperbeschaffenheit der zum Eintritt in den Postdienst sich meldenden jungen Männer zu prüfen, auf Requisition der Postbehörde den Gesundheitszustand derjenigen Beamten zu untersuchen, welche wegen Krankheit aus dem Dienste bleiben, um Urlaub zum Gebrauche einer Brunnen-, bzw. Badekur einkommen, und endlich mittellose Postunterbeamte bei Erkrankungen auf jedesmalige besondere Anordnung des kais. General-Postamtes unentgeltlich zu behandeln". Das Generalpostamt beabsichtigt nun der „Br. Ztg." zufolge, in allen größeren Provinzialstädten einen **Post-Vertrauensarzt** anzunehmen. Die Gutachten der Ober-Postdirectionen über diesen Plan sollen durchweg zustimmend lauten.

* Gestern wurden im **Kaufmännischen Verein** die Vortragsabende durch einen Vortrag des Vereinsmitgliedes Hrn J. Schneider über das Seeversicherungswesen eröffnet. Der Redner legte das Verhältniß zwischen Versicherungsnehmer und Versicherer nach verschiedenen Richtungen klar und erläuterte dasselbe an einzelnen interessanten Beispielen.

* In der heutigen nicht öffentlichen **Schwurgerichtssitzung** wurde der Arbeiter der Gewehr-Fabrik Heinrich Otto Wurm von hier wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit seiner leiblichen unter 14 Jahren alten Tochter zu 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

⊙* **Strasburg**, 7. Oct. Am 2. Oct. c. wurde das erste Programm des hiesigen K. **Simultan-Gymnasiums** für die Zeit vom 19. Mai 1873 bis zum 3. Oct. 1874 ausgegeben. Dasselbe enthält eine von dem Director Dr. Eckardt verfaßte Gründungsgeschichte des Gymnasiums. Das Lehrerpersonal besteht aus dem Director, 4 Oberlehrern, 4 ordentlichen Lehrern, 1 Schulamtscandidaten, 1 technischen Lehrer und 1 Lehrer der Vorschule. Die Schülerzahl betrug 100 im Sommersemester 1873, 150 im Wintersemester 1873/74 und 174 im Sommersemester 1874, die der Vorschule resp. 39, 78 und 27. Unter den 201 Schülern waren 117 Evangelische, 42 Katholische und 42 Israeliten. Für die Lehrerbibliothek sind im Ganzen ca. 950 Thlr. und für die Schülerbibliothek ca. 300 Thlr. verausgabt worden. Der Catalog für geographisch-historische Lehrmittel umfaßt bis jetzt 34 Nummern, eine kleine Mineraliensammlung über 200 Nummern. Eine besondere Gunst ist dem physikalischen Cabinet dadurch zu Theil geworden, daß eine Anzahl recht feiner und werthvoller physikalischer Apparate der aufgelösten Gewerbeschule zu Graudenz dem hiesigen Gymnasium geschenkt wurde. — Die Aussicht auf den Bau des neuen Gymnasialgebäudes liegt noch immer in ferner Zukunft. Ein Versuch, der im Januar 1874 von Seiten des Provinzial-Schulcollegiums bei dem Minister und von dem Abgeordneten für Strasburg in der Kammer gemacht wurde, mit Rücksicht auf das dringende Bedürfniß eine erste Baurate pro 1874 auf den Etat dieses Jahres zu bringen, schlug fehl. Auf wiederholtes dringendes Ansuchen des Schulcollegiums hat dann die Regierung in Marienwerder durch ihren Baurath schleunigst Bauskizzen und Kostenüberschläge für den projectirten Neubau ausführen lassen, die bereits unter dem 23. Februar c. dem Herrn Minister eingeschickt sind mit der Bitte, nunmehr auf Grund dieser vorläufigen Anschläge eine erste Baurate von 70,000 Thlr. auf den Etat pro 1875 zu bringen. Eine Eingabe des Magistrats an den Herrn Minister unterm 29. Juni c. betrifft dieselbe Angelegenheit; der Bescheid vom 9. Juli lautet: „Die Verhandlungen mit dem Herrn Finanzminister wegen Uebernahme einer ersten Kostenrate für den Neubau des dortigen Gymnasiums auf den nächstjährigen Staatshaushaltsetat schweben noch; nach Abschluß desselben wird die spezielle Ausarbeitung des Bauprojects bewirkt werden." So liegt die Sache bis zur Stunde, und es ist Hoffnung nicht vorhanden, selbst im nächsten Jahre die Baukosten, welche auf ca. 112,000 Thlr. normirt sind, auf den Etat gebracht zu sehen, um mit der Bauausführung beginnen zu können. Die bisher gefertigten Bauskizzen und Kostenüberschläge sind, wie verlautet, in den letzten Tagen dem hiesigen Königl. Kreis-Baumeister Elsasser zu nochmaliger Durchsicht zugegangen, und wird von schleuniger Erledigung der weitere Fortgang dieser für die Stadt so wichtigen Angelegenheit abhängig sein.

€ **Strasburg**, 8. Oct. Der Kreis-Ausschuß des Löbauer Kreises hat als Prinzip festgestellt, daß zur Erledigung von Geschäften, bei denen die **Amtsvorsteher** bezüglich ihres Interesses betheiligt sind, in jedem Falle deren Vertreter berufen werden sollen, wenn nicht besondere Umstände dagegen geltend gemacht werden. — In letzter Zeit nehmen die **Holzdefraudationen** in den im hiesigen Kreise belegenen K. Forsten bedeutend zu. Namentlich werden die Schonungen geplündert, um aus den Reisern Besen zu binden. Letztere werden dann ganz offen in den Städten und Dörfern verkauft, so daß die Defraudanten damit ein recht einträgliches Geschäft betreiben. Dies soll ihnen nun ernstlich gelegt werden, indem dafür Vorsorge getroffen ist, daß von jedem Verkäufer von Besen ein amtliches Attest über den Ursprung der letztern verlangt wird und Falls er ein solches nicht aufweisen kann, ihm ohne Weiteres die Besen confiscirt werden. Noth thut es, den Holzdefraudanten auf empfindliche Art zu beweisen, daß sie kein Privilegium zum Stehlen besitzen. — Zwischen hier und der Bahnhofsstation **Jablonowo** findet ein recht reger Personenverkehr statt. Die täglich dreimal hin und zurück gehenden Posten müssen sehr oft mit Beichaisen verstärkt werden. Nun ist aber das Personengeld so theuer und der Anschluß an einige Bahnzüge so un-

begeuen, daß sich das Bedürfniß nach einer Omnibus-Verbindung, welche diesen Uebelständen abhilft, recht fühlbar bemerklich gemacht hat. Ein derartiges Unternehmen würde sich bei zweckmäßiger Verwaltung unfehlbar bewähren. — Herr Dom-Organist Bölkerling aus Königsberg gab gestern Abend unter Mitwirkung auswärtiger Dilettanten in der hiesigen evangelischen Kirche ein geistliches Concert. Dasselbe erfreute sich einerseits eines recht regen Besuchs und befriedigte andererseits im vollsten Maße die Zuhörer.

* Der „Reichsanz." publicirt das k. Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Conitzer Kreises bis zum Betrage von 110,000 Thlr. vom 10. Sept. c. Die Anleihe dient zur Einlösung der nach den Privilegien vom 25. Sept. 1855 und 12. Dec. 1864 emittirten und noch im Umlaufe befindlichen fünfprocentigen Kreis-Obligationen.

Thorn, 9. Oct. Die Pässe für die beiden von der preuß. Regierung beauftragten Kreis-Thierärzte Levin-Strasburg und Ollmann-Thorn zur Reise nach Polen sind mit dem vollgiltigen Visa des russ. Consuls in Danzig vorgestern Nachmittags den beiden Herren zugegangen, und haben dieselben gestern Morgens ihre Fahrt antreten können. Ob es den beiden Sachverständigen noch gelingen wird, über die Rinderpest in Czarne etwas festzustellen, oder ob sie jetzt zu spät kommen, wird sich in kurzer Zeit zeigen. (Th. Z.)

Königsberg, 9. Oct. Herr H. Pensky hier wird in nächster Zeit unter dem Titel „Königsberger Handelsblatt" ein Wochenblatt als Organ für den deutsch-russischen Handel herausgeben. Dasselbe wird einmal wöchentlich erscheinen und neben den allgemeinen Handelsinteressen die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Rußland vertreten. Als Redacteur wird Hr. B. Manassewitz, ein ausgezeichneter Kenner der russischen Verhältnisse, genannt. — In diesen Tagen hat die Direction von den Mitgliedern des Theatre variété (Gambrinus-Halle) die Couplets einfordern lassen, welche dort dem Publikum vorgetragen werden, um zu ermessen, ob dieselben zum öffentlichen Vortrage geeignet sind. — Vorgestern Nachmittag ist bei Neuhäuser, etwa 2000 Schritte vom Lande, ein mit Steinen beladenes Fahrzeug mit Mann und Maus untergegangen. Die Leute auf demselben hatten schon Tags vorher sich angestrengt, den Strand zu erreichen, was ihnen jedoch nicht gelingen sollte. Nähere Nachrichten über die verunglückten Menschen fehlten bis gestern Abend noch. (K. H. Z.)

Schmalleningken, 6. Oct. Die strenge Handhabung der Paßpolizei in Rußland hat zur Folge, daß sich viele Reisende eines deutschen Passes, der der neuen Vorschrift gemäß erst durch das Visum des russischen Consuls Giltigkeit erlangt, nicht mehr bedienen. Ein solcher Paß verursacht nämlich — abgesehen von den Umständen, die die Erlangung desselben bereitet — an Portokosten eine Ausgabe von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. und muß dazu nach einem halben Jahre erneuert werden. Die meisten nach Rußland Reisenden, namentlich die Schiffer, lassen sich nun Grenzkarten mit 14tägiger Giltigkeit ausstellen und ersparen so, da diese Grenzkarten von den russischen Grenzbehörden überall respectirt werden, Umstände und Kosten. Der ehrenamtlichen Amtsvorsteher-Thätigkeit der in Grenzbezirken amtirenden Amtsvorsteher erwächst durch die vermehrte Benutzung der Grenzkarten, die unentgeltlich zu verabfolgen sind, eine neue Last. (T. Z.)

## Vermischtes.

— Ottilie Genée hatte, wie man sich erinnern wird, nachdem sie eine Zeit lang in San Francisco die Direction des Theaters geführt, sich vor etwa Jahresfrist davon zurückgezogen und eine Pensionsanstalt gegründet, während ihr Gatte, Hr. v. Fritsch, in einem dortigen Kaufmannshause thätig war. Jetzt aber ist die Sehnsucht nach der Komödie doch wieder mächtig geworden und Hr. v. Fritsch hat abermals eine kleine Gesellschaft engagirt, während seine Gattin gleichzeitig als Erzieherin der weiblichen Jugend zur Tugend weiter fungiren wird.

— In Straßburg ist dieser Tage ein Vorfall passirt, der lebhaft an denjenigen der Anna Böckler erinnert. Wie die „Str. Ztg." erzählt, wurde am Sonnabend Mittag die 11½jährige Tochter des Photographen Schweizgäbel von der Mutter ausgesandt, um einige Pfund Mehl einzukaufen. Das Kind kehrte jedoch nicht zurück, und erst am Dienstag wurde dasselbe nach den genauesten Nachforschungen in einer Mühle als Leiche aufgefunden. Dieselbe lag in einer Lohkammer und war mit Lohe verdeckt. Das Säckchen, worin das Kind das Mehl heimbringen sollte, eben so das nöthige Geld (ein 25-Sousstück) wurde noch bei der Leiche vorgefunden. Man brachte die Leiche alsdann nach dem Spital. Die Untersuchung dieses Vorfalles ist im Gange und sind bereits einige Verhaftungen verdächtiger Personen vorgenommen.

— [Entzifferung verbrannter Documente.] Rathelot, ein Beamter des Pariser Gerichtshofs, hat mit Erfolg eine Anzahl Documente verwerthbar gemacht, die unter der Herrschaft der Communisten so lange im Feuer gelegen hatten, daß die Blätter der einzelnen Bände eine homogene Masse bildeten, welche einem verkohlten Holzbock ähnlich sah und daß die einzelnen Blätter, welche wie zusammengeklebt erschienen, beim vorsichtigsten Versuche, sie zu trennen, in Staub zerfielen. Rathelot schnitt den Rücken der das Buch bildenden Bogen durch, so daß die einzelnen Blätter keinen Zusammenhang mehr hatten, tauchte das Ganze ins Wasser und setzte es an der Oeffnung eines Calorifères einer ziemlich starken Hitze aus. Durch das rasche Verdampfen des Wassers lösten sich die einzelnen Blätter und konnten nun unter Beobachtung großer Vorsicht von einander getrennt werden. Die einzelnen Buchseiten wurden sofort abgeschrieben. Auf diese Weise gelang es, gegen 70,000 solcher Documente zu retten. Die Schrift auf den verbrannten Blättern sah matt, das Papier aber glänzend schwarz aus. Das Ganze hatte das Aussehen von Sammtverzierungen auf schwarzem Atlasgrund, so daß das Ablesen der Schrift ohne besondere Mühe von Statten ging. (Vielleicht könnte man dies Verfahren mit Nutzen bei den Documenten anwenden, welche man in den feuerfesten Schränken vorfand, die den Meininger Brand überstanden haben. Nach Zeitungsnachrichten sollen diese Documente zwar gerettet, aber halb verkohlt und unleserlich, also unbrauchbar geworden sein.)

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Frankfurt a. M., 8. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 256⅜, Franzosen 330, 1860r Loose 107⅛, Galizier 256, Lombarden 149, Silberrente 68 9/16, Bankactien 1050. Anfangs fest, Schluß matt.

Hamburg, 8. October. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. Roggen loco unverändert, auf Termine flau. Weizen ℘ October 126℔. 1000 Kilo 188 Br., 186 Gd., ℘ October-Novembe 126℔. 188 Br., 186 Gd., ℘ November-Dezember 126℔. 188 Br., 186 Gd., ℘ April-Mai 126℔. 188 Br., 186 Gd. — Roggen ℘ October 1000 Kilo 147½ Br., 146½ Gd., ℘ October-Nov. 147½ Br., 146½ Gd., ℘ November-Dezember 149 Br., 147 Gd., ℘ April-Mai 149 Br., 148 Gd. — Hafer matt. — Gerste still. — Rüböl still, loco und ℘ Octbr. 54½, ℘ Mai ℘ 200 Pfund 58½. — Spiritus matt, ℘ 100 Liter 100 % ℘ October und ℘ October-November 49, ℘ November-Dezember und ℘ April-Mai 48½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 10,10 Br., 10,00 Gd., ℘ October 10,00 Gd., ℘ November-Dezember 10,60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 8. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10 Mk. 25 Pf. Br. Ruhig.

Amsterdam, 8. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ Mai 279. — Roggen ℘ October 185¼. — Wetter: Schön.

Wien, 8. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 70,55, Silberrente 74,35, 1854r Loose 102,00, Bankactien 986,00, Nordbahn 1942, Creditactien 245,00, Franzosen 307,50, Galizier 240,00, Kaschau-Oderberger 148,50, Nordwestbahn 163,50, do. Lit. B. 72,50, London 109,80 Hamburg 53,60, Paris 43,55, Frankfurt 91,80, Creditloose 164,50, 1860er Loose 108,00, Lomb. Eisenb. 142,00, 1864er Loose 134,20, Unionbank 128,75, Anglo-Austria 160,75, Austro-türk. —, Napoleons 8,83, Ducaten 5,26, Silbercoupons 103,70, Elisabethbahn 196,50, Ungarische Prämienloose 84,50, Preuß. Banknoten 1,62, Amsterdam —, Pardubitzer 160,50.

London, 8. Oct. Bankausweis. Totalreserve 10,036,222, Notenumlauf 27,603,350, Baarvorrath 22,039,572, Portefeuille 19,286,870, Guthaben d. Priv. 22,380,871, Guth. d. Staats 4,250,573, Notenreserve 9,400,805 Pfd. St.

London, 8. October. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 5% Italienische Rente 66⅛. Lombarden 13 1/16. 5% Russen de 1871 99. 5% Russen de 1872 98½. Silber 57 11/16. Türkische Anleihe de 1865 47¼. 6% Türken de 1869 56⅛. 6% Vereinigt. Staaten ℘ 1882 105⅜. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 66¼. — 6% ungarische Schatzbonds 93¾. — Aus der Bank flossen heute 12,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3 %.

Liverpool, 8. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8⅜, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5 5/16, new fair Domra 5 5/16, good fair Domra 5 11/16, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Stetig, schwimmende 1/16 billiger. — Upland nicht unter low middling October-November-Verschiffung 7⅞, desgl. nicht unter good ordinary November-Dezember-Verschiffung 7 13/16 d.

Leith, 7. Octbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1732, Gerste 412, Bohnen 208 Tons. Mehl 3050 Sack. Weizen und Mehl voll 1s niedriger bei geringem Geschäft. Gerste fester.

Paris, 8. Oct. Bankausweis. Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 32,134,000 Zunahme, Laufende Rechnung der Privaten 42,121,000 Zun., Baarvorrath 5,730,000 Abnahme, Gesammt-Vorschüsse 9,159,000 Abn., Notenumlauf 21,167,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 16,458,000 Francs Abnahme, Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Paris, 8. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62 42½. Anleihe de 1872 99,42½. Italienische 5% Rente 66,30. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 703,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 326,25. Lombardische Prioritäten 251,50. Türken de 1865 47,70. Türken de 1869 283,00. Türkenloose 134,75. — Fest.

Paris, 8. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘ Oct. 25,50, ℘ November-Februar 25,50, Mehl matt, ℘ October 55,25, ℘ November-Februar 53,75, ℘ Januar-April 54,00. Rüböl matt, ℘ October 71,25, ℘ November-Dezember 72,50, ℘ Januar-April 75,00. Spiritus behpt., ℘ October 71,00. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 8. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 26¾. — Roggen ruhig, Odessa 18. — Hafer behauptet. — Gerste weichend, Donau 19¼. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25½ bez. und Br., ℘ October 25 bez. und Br., ℘ November 26 Br., ℘ November-December 26½ Br., ℘ Januar 27 Br. — Ruhig.

Newyork, 7. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C., Goldagio 10, 5/20 Bonds ℘ 1885 116½, do. 5% fundirte 112⅜, 5/20 Bonds ℘ 1887 117⅜, Eriebahn 33¾, Central-Pacific 93, Newyork Centralbahn 102. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅛, do. in New-Orleans 14⅝, Petroleum in Newyork 12¾, do. in Philadelphia 12⅜, Mehl 5D. 45C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C. Mais (old mixed) 97C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅝C., Speck (short clear) 11⅞C. Getreidefracht 5.

## Danziger Börse.

**Amtliche Notirungen am 9. October.**

Weizen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔.

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 129-137℔. | 70-73 Rℓ Br. | 52-66 Rℓ bez. |
| hochbunt | 132-135℔. | 66-68 Rℓ Br. | |
| hellbunt | 132-134℔. | 64-66 Rℓ Br. | |
| bunt | 126-132℔. | 62-65 Rℓ Br. | |
| roth | 132-137℔. | 85-62 Rℓ Br. | |
| ordinär | 126-132℔. | 50-60 Rℓ Br. | |

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61 Rℓ

Auf Lieferung 126℔. bunt ℘ October 60 Rℓ Gd., ℘ April-Mai 186¾ R.-Mark bez. und Gd., 188 R.-Mark Br.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000℔. 122℔. 53⅔ Rℓ, 126/7℔. 55⅙ Rℓ, 129℔. 56 Rℓ, 118℔. alt Russ. 46⅓ Rℓ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Rℓ

Auf Lieferung ℘ October 52 Rℓ Br., 50½ Rℓ Gd., ℘ April-Mai 147 Mark Br.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000℔. kleine 111/2℔. 56⅔ Rℓ

Rübsen loco fester, ℘ Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 81 Rℓ

Spiritus ℘ 10,000 % Liter loco 19⅙ Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.24⅜ Br., 6.24⅜ g.m., do. 3 Monat 6.22¾ Gd. Amsterdam, 8 Tage 143⅝ Gd., do. 2 Monat 142⅝ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91⅞ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 86¼ Gd., 4% do. do. 95 Gd., 4½% do. do. 101⅝ Br., 5% do. do. 105 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 99 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig, 9 October 1874.**

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch bei milder Luft. Wind: S.

Weizen loco ist am heutigen Markte nur sehr schwach zugeführt gewesen, und sind in Folge dessen nur 130 To. zu unveränderten Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für blauspitzig 129℔. 50, 52 Rℓ, hellfarbig 129, 130℔. 60 Rℓ, hellbunt 131/2℔. 61 Rℓ, hochbunt und glasig 131, 133℔. 62⅓ Rℓ, extra fein 133, 136℔. 64, 66 Rℓ, weiß 130℔. 64 Rℓ ℘ To. Termine geschäftslos. 126℔. bunt October 60 Rℓ Gd., April-Mai 186¾ Mrk. bez. u. G., 188 Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 61 Rℓ.

Roggen loco fest, 122℔. 53⅔ Rℓ, 126℔. 55 Rℓ, 126/7℔. 55⅙ Rℓ, 129℔. 56 Rℓ, und für altrussischen 118℔. 46⅓ Rℓ ℘ Tonne ist bezahlt. Umsatz 40 To. Termine fest gehalten, 120℔. October 52 Rℓ Br., 50½ Rℓ Gd., April-Mai 147 Mrk. Br. — Gerste loco kleine 111/2℔. ist 56⅔ Rℓ ℘ Tonne bezahlt. — Rübsen loco nicht gehandelt. Regulirungspreis 81 Rℓ. — Spiritus loco wurde zu 19⅙ Rℓ ℘ 10,000 Liter % verkauft.

## Productenmärkte.

Königsberg, 8. October. (v. Portatius & Grothe) Weizen ℘ 42½ Kilo hochbunter 130℔. 77, 130/1℔. 79½, 80, 131℔. 78, 132/3℔. 80, 133/4℔. 80 Sgr bez., bunter 133℔. 75, russisch 125/6℔. 79½, 128/9℔. 75, 130℔. 75, 131℔. und 133℔. 75½ Sgr bez., rother russ. 130/1℔. 74½, 75½, 131℔. 75, 131/2℔. 75, 135/6℔. 75½ Sgr bez. — Roggen ℘ 40 Kilo inländischer: 121℔. bes. 55½, 124℔. 62½, 125℔. 63½, 126℔. 65, 65¼, 126/7℔. 65, 127/8℔. 66, 66½, 128℔. 65 Sgr bez., fremder: 109℔. 49, 120℔. 55¾, 56½, 120/1℔. 55¾, 56, 121℔. 56, 121/2℔. 56, 56½, 122/3℔. 57, 123/4℔. 57½, Kursker 121/2℔. 57, Grodnoer 124℔. 56½, 126℔. 57½ Sgr bez., October 56½ Sgr bez., Frühjahr 55½ Sgr bez. — Gerste ℘ 35 Kilo große 52, Brau- 57½ Sgr bez., kleine 51, 51½, 52, 53, 53½, 54, 54¼, Brau- 55, 56 Sgr bez. — Hafer ℘ 25 Kilo loco 37, 37¼, 37½, 37¾, 38, 38½, 38¾, feinster 39, 39½, 39¾, 40, schwarz 38, 38½, 38¾ Sgr bez., October 39½, 40½ Sgr bez., Frühjahr 37¾ Sgr bez. — Erbsen ℘ Kilo weiße 85, 88, 88½, 89, 90, Victoria 93 Sgr bez., graue 94, 95, kleine 90, 91 bez. — Wicken ℘ 45 Kilo 73, 73½, 74 Rℓ bez. — Buchweizen-Grütze ℘ 50 Kilo 75½, 76, 78, 79, 85 Sgr bez. — Leinsaat ℘ 35 Kilo feine 73, 73¼ Sgr bez. — Rübsen ℘ 36 Kilo 80, 84, 87 Sgr bez. — Hanfsaat ℘ 50 Kilo 90, 91 Sgr bez. — Mohn 8 ℘ bez. — Russische Rübkuchen 65, 66 Sgr bez. — Thymotheum 10¾ Rℓ bez. — Spiritus ℘ 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 21½ Rℓ Br., 21 11/12 Rℓ Gd., 22 Rℓ bez., 1. Hälfte October 21⅙ Rℓ Br., 20 11/12 Rℓ Gd., 21 Rℓ bez., Octbr. 20⅔ Rℓ Br., 20⅓ Rℓ Gd., 20½, 20⅓ Rℓ bez., 1. Hälfte November 20 Rℓ Br., 19⅔ Rℓ Gd., November 19⅔ Rℓ Br., 19⅓ Rℓ Gd., 19⅓ Rℓ bez., November-März 19⅔ Rℓ Br., Frühjahr 61 R.-Mrk. Br.

Stettin, 8. October. Weizen ℘ October 63, ℘ October-November 61¾, ℘ Frühjahr 185½ Mk. — Roggen ℘ October 49⅜, ℘ October-November 49⅛, ℘ Frühjahr 142½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ October 17⅙, ℘ Frühjahr 56 Mk. — Spiritus loco 19 5/12, ℘ October 19¼, ℘ Oct.-Novbr. 19 1/12, ℘ November-December 19, ℘ Frühjahr 58 Mk. — Winterrübsen nahe Termine matt, spätere fester, ℘ 2000 ℔. loco 81—83 Rℓ, October 85½ Rℓ bez., ¼ Rℓ Br., März-April 269,50—270 R.-Mrk. bez., April-Mai 273 R.-Mrk. bez. — Petroleum loco 3⅜ Rℓ bez., Regulirungspreis 3⅜ Rℓ, Anmeld. 3⅜ Rℓ bez., Octbr.-November 3⅓—⅜ Rℓ bez., November-December 3⅜—5/12—11/24 Rℓ bez., 3 5/12 Rℓ Gd., December-Januar 3½ Rℓ bez. u. Gd., 3 7/12 Rℓ Br. — Schmalz, Wilcox 22½ Rℓ bez., ab Bahnhof 22⅓ Rℓ bez., in Ctr.-Fässern 23⅛ Rℓ bez. — Speck, short clear 20 Rℓ tr. bez.,

Berlin, 8. Octbr. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 59—74 Rℓ nach Qual. gefordert. ℘ October 58¾—59—58¾ Rℓ bez., ℘ Octbr.-November 58¾—59—58¾ Rℓ bez., ℘ November-December 59½—60—59¾ Rℓ bez., ℘ April-Mai 184—186—184 R. Mk. bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 48—60 Rℓ nach Qual. gefordert, ℘ October 49¾—50½—⅜ Rℓ bez., ℘ October-November 48¾—49½—⅜ Rℓ bez., ℘ Novbr.-December 48¼—48¾—48½ Rℓ bez., ℘ Mai-Juni 187 R.-Mark bez., ℘ Frühjahr 142—142½ R.-M. bez. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 56—66 Rℓ nach Qual. gefordert. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 53—66 Rℓ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 70—76 Rℓ nach Qual., Futterwaare 65—68 Rℓ nach Qual. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅚—9½ Rℓ No. 0 u 1 9⅙—8⅚ Rℓ. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8½ Rℓ No. 0 u. 1 7¾—7 5/12 Rℓ, ℘ October 7 Rℓ 25—27½ Sgr bez., ℘ October-November 7 Rℓ 17½—18 Sgr bez., ℘ November-December 7 Rℓ 14 Sgr bez., ℘ April-Mai 21,8—9 R. Mk. bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Rℓ — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 17½ Rℓ bez., ℘ October 17 19/24—17⅚ Rℓ bez., ℘ October-November do., ℘ November-December do., ℘ April-Mai 57,7 R. Mk. bez., Gd., ℘ Mai-Juni 58,5 R. Mk. bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 7⅛ Rℓ bez., ℘ October 7 Rℓ bez., ℘ October-November 7 Rℓ bez., ℘ November-December 7¼ Rℓ Br. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100% = 10.000% loco ohne Faß 18 Rℓ 26—22 Sgr bez., mit Faß ℘ October 19 Rℓ 5 Sgr — 18 Rℓ 25 Sgr — 19 Rℓ bez., ℘ October-November 19 Rℓ 5 Sgr — 18 Rℓ 25 Sgr — 19 Rℓ bez., ℘ November-December 18 Rℓ 25—21—24 Sgr bez., ℘ April-Mai 57,5—3—7 R. Mk. bez.

## Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. Oct. Wind: NNW.

Angekommen: Albion, Mehering, Memel, Holz (bestimmt nach Emden, leck). — Eduard, Lindeboom, Helsingoer, Heringe.

Gesegelt: Dorcas (SD.), Needham, Amsterdam, Saat.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8 Oct. — Wasserstand: — Fuß 5 Zoll.
Wind: S. — Wetter: bewölkt, warm.

Stromab:

Wolski, Tannenbaum, Baranow, Mewe, 2 Tr., 2000 St. w. H., 15 L. Faßh.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Octbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 8 | 4 | 337,59 | + 13,0 | SSW., flau, bezogen. |
| 9 | 8 | 338,14 | + 10,2 | W., do. do. |
| | 12 | 338,13 | + 11,6 | N., do. trübe, Regen. |

# Berliner Fondsbörse vom 8. October 1874.

Die Börse zeichnete sich auch heute wieder durch große Geschäftslosigkeit aus; da überdies auch alle anregenden Momente fehlten, so blieb die Tendenz im Allgemeinen unbestimmt und die Coursveränderungen nahmen nur ganz unbedeutende Dimensionen an. Ebenso träge wie der Effectenverkehr gestaltete sich auch der Geldumsatz, trotzdem die Nachfrage nach Geld sehr geringfügig ist, so halten doch die Disconteure den Zinssatz hoch und nahmen feinste Briefe nur zu 4—4⅛%; es ist auch auf diesem Gebiete kaum von Geschäft zu sprechen; die Erwartung einer Discont-Erhöhung in London mochte zudem den Verkehr unter Druck halten. Die internationalen Speculationspapiere eröffneten mit ermäßigten Coursen. Später veranlaßten Deckungskäufe zwar ein Anziehen der Course, dieselben konnten sich aber kaum über die gestrigen Schlußnotirungen erheben. Die feste Stimmung hielt aber bis zum Schluß an, ohne daß sich jedoch ein lebhafteres Geschäft entwickelt hätte. Die localen Speculationseffecten wurden träge und schwerfällig umgesetzt. Die auswärtigen Staatsanleihen bewegten sich in verschiedener Tendenz, während sämmtliche Oesterreichische Staatspapiere matt waren und vielfach Courseinbußen erfuhren, waren Italiener und Türken die Träger einer festeren Stimmung, letztere konnten selbst im Course etwas anziehen. Amerikaner waren matt und ließen namentlich 85er nach; Russische Werthe betheiligten sich kaum am Verkehr. Preußische und andere Deutsche Fonds blieben fast ohne Umsatz und änderten ihre Notiz nur wenig. Dagegen schien das Eisenbahnprioritäten-Geschäft sich lebhafter zu gestalten und verrieth sich in den behaupteten Coursen gute Festigkeit. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft recht sehr, und es konnte daher eine bestimmte Tendenz nicht zum Ausdruck kommen. Bankactien blieben sehr still und mußten vielfach im Course nachgeben. Wechsel unverändert und still. — Nach Schluß der Börse war die Stimmung recht fest, ohne daß die Course sich wesentlich geändert hätten.

† Zinsen vom Staate garantirt.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl | 4½ | 105¾ |
| Pr. Staats-Anl | 4½ | — |
| do. do | 4 | 99 15/16 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 92¼ |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 132½ |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 88½ |
| do do | 4 | 96⅜ |
| do do | 4½ | 102⅜ |
| Pommer Pfdbr | 3½ | 87½ |
| do. do | 4 | 96¼ |
| do do | 4½ | 102 |
| Posensche neue do. | 4 | 94 11/16 |
| Westpreuß Pfdbr. | 3½ | 86½ |
| do. do. | 4 | 95¼ |
| do. do | 4½ | 101⅝ |
| do. do | 5 | 105 |
| do. neue | 4 | 95¼ |
| do. do. | 4½ | 101⅜ |
| Pomm. Rentenbr | 4 | 97⅜ |
| Posensche do. | 4 | 97⅜ |
| Preußische do | 4 | 97¾ |
| Bad. Präm.-Anl von 1867 | 4 | 116¾ |
| Bayer. Präm.-A | 4 | 118 |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 24⅜ |
| Köln.-Md. Pr.-S | 3½ | 104⅜ |
| Hmbg. 50thl Loose | 3 | 54½ |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 55 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 42 |

**Hypotheken-Pfandbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 102½ |
| Cent.Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 107⅜ |
| do. do. | 4½ | 99⅛ |
| Kündb. do. | 5 | 100¼ |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 99 |
| Meinig.Präm.-Pfd. | 5 | 100¾ |
| Gotha Präm.-Pfd | 5 | 106⅞ |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. | 5 | 105½ |
| Stett.Nat.-Hyp.-P. | 5 | 100 |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 64⅞ |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 68⅝ |
| do. Loose 1854 | 4 | 108¾ |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 113½ |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 107 |
| do. Loose v. 1864 | — | 97⅞ |
| Ungar. Eisenb.-An | 5 | 75½ |
| Ungarische Loose | — | 57 |
| Russ.-Engl. Anl. 1822 | 5 | 102½ |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 73¾ |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 101⅞ |
| do. do. von 1870 | 5 | 101½ |
| do. do. von 1871 | 5 | 100½ |
| do. do. von 1872 | 5 | 100⅞ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 85¾ |
| Russ. Stiegl. 6. Anl | 5 | 93¾ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 153⅛ |
| do. do von 1866 | 5 | 150½ |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 90¼ |
| do. Central. do. | 5 | 82¼ |
| Russ. Pol. Schatzobl. | 4 | 87¼ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 94¾ |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 107½ |
| do. Pfd. 3. Em. G.-R | 4 | 80½ |
| do. do. do. do. | 5 | 79½ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 68⅝ |
| Amerik Anl. p. 1882 | 6 | 97½ |
| do. 4. Serie | 6 | 98⅜ |
| do. Anl. g. 1885 | 6 | 101¾ |
| do. 5% Anl. | 5 | 99¾ |
| do. do. p. 1881 | 6 | 104⅛ |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | 100⅞ |
| do. Gold-A. | 6 | 98 13/16 |
| Italienische Rente | 5 | 66 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 628 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 98⅜ |
| Französische Rente | 5 | 99¾ |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 82¾ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 104¼ |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 46⅝ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | 56 |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 133 |

**Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.**

| | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 33¾ | — |
| Bergisch-Märk. | 89½ | — |
| Berlin-Anhalt | 148½ | 16 |
| Berlin-Dresden | 60⅜ | 5 |
| Berlin-Görlitz | 86 | 3 |
| do. St.-Pr. | 101½ | 5 |
| Berlin-Hamburg | 192⅞ | 10 |
| Berlin. Nordbahn | 29¼ | 5 |
| Berl.-Pts.-Magd. | 103½ | 4 |
| Berlin-Stettin | 150½ | 10¾ |
| Bresl.-Schw.-Frbg. | 105¾ | 8 |
| Köln-Minden | 134¼ | — |
| do. Lit. B. | 110⅜ | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 3⅝ | 0 |
| do. St.-Pr. | 7 | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 34⅝ | 0 |
| do. St.-Pr. | 57⅞ | 0 |
| Hannover-Altenbek | 29 | 0 |
| do. St.-Pr. | 50⅝ | 5 |
| Kohlfurt-Falkenb. | 76 | 5 |
| Märkisch-Posen | 35¾ | 0 |
| do. St.-Pr. | 70 | 0 |
| Magdeb.-Halberst | 107¾ | — |
| do. St.-Pr. | 76 | 3½ |
| do. C. | 102⅛ | — |
| Magdeb.-Leipzig | 254 | 14 |
| † do. Lit. B | 95 | 4 |
| Münst.-Ensch. St.-P. | 41¼ | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 58 | 4 |
| do. St.-Pr. | 49 | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 169½ | 13⅖ |
| do. Lit. B. | 152½ | 13⅖ |
| Ostpreuß. Südbahn | 41⅛ | 0 |
| do. St.-Pr. | 78⅝ | 0 |
| Pomm. Centralbhn. | 3¾ | 0 |
| Rechte Oderuferb. | 120 | 6½ |
| do. St.-Pr. | 118 | 6½ |
| Rheinische | 139½ | 9 |
| Rhein-Nahe | 23¼ | 0 |
| † Stargard-Posen | 101⅜ | 4½ |
| Thüringer | 122 | 7¼ |
| Tilsit-Insterburg | 31¾ | — |
| Weimar-Gera gar | 73¾ | 4½ |
| do. St.-Pr. | 55 | 5 |
| Brest-Grajewo | 30¼ | — |
| Brest-Kiew | 53¼ | 5 |
| † Galiz. Carl-L.-B. | 111¾ | 9 |
| Gotthardbahn | 101½ | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 69¾ | 5 |
| Lüttich-Limburg | 15 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 189¾ | 10 |
| † do. Nordwestb. | 99 | 5 |
| do. B. junge | 42⅞ | 5 |
| † Reichenb. Pardb. | 72⅞ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 40⅜ | — |
| do. St.-Pr. | 89¼ | 8 |
| † Russ. Staatsb. | 102⅜ | 6 08 |
| Südösterr. Lomb. | 86½ | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 11 | 0 |
| do. Westb. | 26½ | 1⅗ |
| Warschau-Wien | 88¼ | — |

**Ausländische Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 100¼ |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 82 11/16 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 86¾ |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 315¾ |
| † Südöst. B. Lomb. | 3 | 251¾ |
| † Südöst. 5% Oblg. | 5 | 87⅝ |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 89⅝ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 73⅞ |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 68½ |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 65¼ |
| Brest-Grajewo | 5 | 72⅜ |
| † Charko-Azow rtl. | 5 | 99⅞ |
| † Kursk-Charkow | 5 | 99½ |
| † Kursk-Kiew | 5 | 100 |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 100⅞ |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 97⅞ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 93 |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 100 |
| † Warschau-Teresp. | 5 | 98⅝ |

**Bank- und Industrieactien.**

| | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 73½ | 0 |
| Berl. Bankverein | 89½ | 5½ |
| Berl. Cassen-Ver. | 292½ | 29 |
| Berl. Com. (Sec.) | 71¼ | 0 |
| Berl. Handels-G. | 127¾ | 6½ |
| Berl. Wechslerbk. | 51⅝ | 0 |
| Bresl. Discontob. | 91¾ | 2½ |
| Centralb. f. Bauten | 72½ | 5 |
| Ctrb. f. Ind u. Hnd | 82 | 4 |
| Danzig. Bankver. | 65¾ | 3 |
| Danziger Privatb. | 119 | 7¾ |
| Darmst. Bank | 157½ | 10 |
| Deutsche Genoss.-B. | 108½ | 3 |
| Deutsche Bank | 93¼ | 4 |
| Dtsch. Eff.- u. W. | 117¼ | 9⅘ |
| Deutsche Unionb. | 83¾ | 1 |
| Disc.-Command. | 187 | 14 |
| Gew.-Bk. Schuster | 73 | 0 |
| Int. Handelsges. | 73¾ | — |
| Königsb. Ver.-B. | 82¼ | 0 |
| Meining. Creditb. | 104 | 5 |
| Norddeutsche Bank | 149¼ | 10⅘ |
| Oest. Credit.-Anst. | 148¼ | 5⅝ |
| Pom. Rittersch.-B. | 124 | 9 |
| Preußische Bank | 179½ | 20 |
| do. Bodencr.-B. | 109½ | 0 |
| Pr. Cent. Bd.-Cr. | 122 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 56¼ | 0 |
| Schaffhaus. Bnkv. | 125⅛ | — |
| Schles. Bankverein | 114⅛ | 6 |
| Stett. Vereinsbank | 78 | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 37⅞ | 0 |
| Bauverein Passage | 27 | — |
| Brl. Centralstraße | 37¼ | 5 |
| Deutsche Bauges. | 54½ | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 38¼ | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 91¾ | 8 |
| Wäsemann Bau-G. | 37⅜ | 2½ |
| A. B. Omnibusg. | 133½ | 15 |
| Ctr.-G. f. Baumat. | 47 | 0 |
| C.-A. f. G. u. W.-A. | 63½ | — |
| Nordd. Pap.-Fabr | 54 | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 59⅞ | — |
| Westend-Gesell. | 24⅞ | 0 |
| Baltischer Lloyd | 18¾ | — |
| Elbing-Eisenb.-F. | 5⅛ | 0 |
| Königsbg.-Vulkan | 37½ | 0 |
| Münnich, Ch. M. | 45⅛ | — |
| Obrschl. Eisnb.-B. | 76½ | 5 |

**Berg- u. Hütten-Gesellsch.**

| | | Divid. 1873 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 48 | — |
| Königs- u. Laurah. | 140½ | — |
| Stolberg, Zink | 31 | 9 |
| do. St.-Pr. | 90¼ | 6½ |
| Victoria-Hütte | 69 | — |

**Wechsel-Cours v. 8. Oct.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3½ | 143⅝ |
| do. | 2 Mn. | 3½ | 142⅝ |
| London | 3 Tg. | 3 | 624⅜ |
| do. | 3 Mn. | 3 | 622¾ |
| Paris | 8 Tg. | 4 | 81⅓ |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 3½ | 81¼ |
| do. | 2 Mn. | 3½ | 80⅚ |
| Wien | 8 Tg. | 4½ | 92 3/16 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 91⅝ |
| Petersburg | 3 Wch. | 5½ | 93 3/16 |
| do. | 3 Mn. | 5½ | 92¾ |
| Warschau | 8 Tg. | 5½ | 93⅓ |

**Sorten.**

| | |
|---|---|
| Louisd'or | 110¾ |
| Dukaten | 3. 7¼ |
| Sovereigns | 6.24¼ |
| Napoleonsd'or | 5.12¾ |
| Imperials | — |
| Dollar | 1.11⅞ |
| Fremde Banknoten | 99⅚ |
| Oesterreichische Bankn. | 92 7/16 |
| do. Silbergulden | 95½ |
| Russische Banknoten | 93 15/16 |

## Unterbeinkleider, Unterjacken, Socken

in Baumwollene, Merino, Wolle und Seide, sowie

## baumwollene und wollene Strumpflängen

empfehlen in großer Auswahl

# C. A. Lotzin Söhne,

2538) **Langgasse 14, Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.**

---

Heute Vormittag 11½ Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Streuska** von einem Knaben glücklich entbunden.
Mewe, den 8. October 1874.
2660) **J. Holzrichter.**

---

**Ich wohne jetzt Röpergasse No. 22.**
**Bertha Duckwitz,** Damenschneiderin.

---

In der L. Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung (A. Scheinert) in Danzig traf so eben ein:

**Briefwechsel zwischen Varnhagen und Rosel.**

Bd. I. II. Preis ℛ. 4. —
Die Veröffentlichung dieses reichen Briefschatzes, welche Varnhagen wegen der persönlichen Beziehungen, die darin zur Sprache kommen, einer späteren Zeit vorbehielt, wird in vielen Kreisen des Publikums Aufmerksamkeit erregen. (2658

---

**Alle Schulbücher, Atlanten, Lexika,**
griech. u. röm. Classiker 2c. 2c., welche in den hiesigen Schulen gebraucht werden, sind in dauerhaften Einbänden und zu den billigsten Preisen vorräthig bei
**Th. Anhuth,**
Langenmarkt No. 10.

---

Ihr gut assortirtes Lager von
**Schulbüchern, Classikern, Wörterbüchern und Atlanten**
in den neuesten Auflagen und dauerhaften Einbänden zu soliden Preisen empfiehlt
**L. G. Homann's Buchhandlung (Prowe & Beuth)**
Danzig, Jopengasse 19. (2701

---

**Rotterdam — Neufahrwasser.**
Von Rotterdam nach Neufahrwasser ladet Mitte dieses Monats
**Dampfer „Helene Burchard",**
**Capt. Wecker.**
Güter-Anmeldungen werden entgegen genommen durch
**Aug. Wolff & Co.**

---

**Danzig-St. Petersburg.**
Dampfer „Dellotye Matthieu" geht den 15. October von Neufahrwasser via Helsingfors nach Cronstadt und St. Petersburg. Güteranmeldungen erbitten
**Aug. Wolff & Co.**

---

**An Ordre**
sind von Sendung der Herren Edm. Renault & Co. in Bordeaux bis Stettin per Dampfer „Waldemar" ab dort per Dampfer „Stolp"
E. RC. 22/27 und 4/7 10 Kisten Pflaumen hier eingetroffen.
Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei (2689
**Ferdinand Prowe.**

---

**Neues türkisches Pflaumenmus**
erhielt und empfiehlt
**R. Schwabe,**
Langenmarkt grünes Thor. (2684

---

**Heute, d. 9. Oct., Abds., Karpfen in Bier Heiligegeistgasse No. 36.**
**D. Schöwe,** vorm. **Stobbe.**

---

Delicat geräucherte
**Bücklinge und Spickaale**
heute Abend frisch aus dem Rauch empfiehlt
**Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

---

Frisch geröstete
**Weichselneunaugen**
empfing u. empfiehlt schock- und stückweise
**Gustav Thiele,** Heiligegeistgasse 72.

---

**Magdeburger Sauerkohl**
mit Weinbeeren empfing u. empfiehlt
**Robert Hoppe.** Breitgasse No. 17.

---

**Ratten,** Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. meine Medikamente z. Vert. d. 2c. Ungeziefers. **J. Dreyling,** K. K. app. Kammerj. Tischlerg. 31. (2669

---

## Auction mit havarirtem Weizen.

**Sonnabend, den 10. October 1874, Vorm. 10 Uhr,**
Auction im **Lübeck-Speicher** über:
**ca. 30 Tonnen Weizen,**
**durch Weichselwasser beschädigt,** aus der Ladung des Schiffers Herzberg.
2603) **Mellien. Ehrlich.**

---

**Sämmtliche Gast- und Schankwirthe Danzigs und Umgegend werden hierdurch zu einer Versammlung**
am **Montag, den 12. October, Nachmittags 4 Uhr,** im Lokale des Herrn **Gosch,** Neugarten, eingeladen.

**Zweck der Versammlung:** Vorlesung und Vorlage zur Unterschrift einer Petition die der Vorstand des Allg. Deutschen Gastwirth-Verbandes ausgearbeitet hat, und welche dem Hohen Reichstage zur Berücksichtigung vorgelegt werden soll.

**Inhalt der Petition:** Gesuch um Aufhebung, resp. Abänderung verschiedener Bestimmungen der Reichs-Gewerbe-Ordnung. Unter Anderem wegen der Haftpflicht, — der Bedürfnißfrage bei Ertheilung des Consenses, der Polizeistunde, — gleichmäßige Handhabung der Tanzpolizei 2c. 2c.

Der Wichtigkeit der Sache wegen wird um recht zahlreiches Erscheinen im Interesse Aller gebeten.

**Der Central-Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gastwirths-Verbandes.**
**Schmidt. Weber.** (2641

---

# Caecilie Wahlberg,

Ecke Langgasse. **17. Gr. Wollwebergasse 17.** Ecke Langgasse.

empfiehlt in großartiger Auswahl ihr Lager

**fertiger Hüte, Hauben, Capotten u. Coiffüren**

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

**Copien nach den feinsten Pariser Modell-Hüten**

sind in echtem Sammet von 4 Thlr. an stets vorräthig.

Sämmtliche neuen Façons in Filz- und Castorhüten, Hutschärpen, Huttücher, echte Straußfedern, Phantasiefedern, sowie sämmtliche zur Anfertigung von Putzgegenständen gehörigen Artikel, sind zu äußerst billigen Preisen notirt und gebe Modelle und Modell abschnitte beim Ankauf von Waaren gratis. 2680)

---

Einem geehrten Publikum Danzigs erlaube ich mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich **Johannisgasse 63, part.,** ein

## Atelier für Holzbildhauerei

angelegt habe.

Auf das Vertrauen, welches meinem Vater, sowie meinem Bruder z. Z. zu Theil wurde, rechnend, verbinde ich zugleich die ergebene Bitte, dasselbe auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Es soll mein Bestreben sein, durch reelle und saubere Arbeit den Wünschen eines geehrten Publikums zu genügen.

**Danzig,** October 1874.

Hochachtungsvoll
**Oscar Biereichel,**
Bildhauer.
2978)

---

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Matzkausche und Hundegassen-Ecke** ein

**Commandit-Geschäft**

und empfehle Glacéhandschuhe für Damen von 10 Sgr., für Herren von 12½ Sgr. an, bis zu den feinsten Reh-, Ziegen-, Gems- u. Hirschleder-Handschuhen für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl und billigst. Das Neueste in Cravatten, Shlipsen und Cachenez, eine großartige Auswahl in Winterhandschuhen in allen möglichen Sorten und billigst. Tragebänder für Herren und Knaben. Für Wiederverkäufer empfehle ich einen großen Posten englischer Reit- und Fahrhandschuhe zu sehr billigen Preisen.

**Joh. Rieser,**
**Große Wollwebergasse 3.**
2606)

---

Für ein hiesiges Comtoir wird zum sofortigen Eintritt ein Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit gehörigen Schulkenntnissen und guter Handschrift gesucht.
Selbstgeschriebene Adressen unter 2677 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Für ein hiesiges Band- u. Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein Sohn anständ. Eltern mit nöthiger Schulbildung sofort als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind unter 2651 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

---

## Der Ausverkauf

**zurückgesetzter Gardinen-Reste u. Kleider-Mulls**
zu den bedeutend **ermäßigten Preisen** wird fortgesetzt.
**Sämmtliche vorjährigen garnirten Hüte und Capotten** werden zur Hälfte der Kostenpreise abgegeben.
**Glacé-, Rehleder- und Buckskin-Handschuhe** auffallend billig.
**Herren-Oberhemden** von 20 Sgr., Chemisettes 2½ Sgr., **Unterkleider** 17½ Sgr., Manschetten 2½, Kragen 1 Sgr., Shlipse 1½ Sgr., **Tragbänder,** wollene u. baumwollene **Socken,** seidene u. wollene Halstücher 2c. 2c. habe **räumungshalber** zum **gänzlichen Ausverkauf** gestellt. (2687
**Adolph Berg, 8. Portechaisengasse 8.**

---

## Tricotagen,

**Unterjacken, Hemden, Unterkleider**
**für Herren und Damen,**
**in Seide, Wolle und Vigogne** offerirt in größter Auswahl
**Julius Konicki,**
**14. Gr. Wollwebergasse 14.** (2683

---

**Für ein auswärtiges Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt eine junge Dame, wenn möglich der polnischen Sprache mächtig und tüchtige Verkäuferin ist, gesucht.**
**Gefäll. Adr. mit Angabe der bisherigen Stellung und Honorar-Anspruch werden unter No. 2352 in der Exped. d. Ztg. erbeten.**

---

Pensionäre finden freundliche Aufnahme u. gewissenhafte Beaufsichtigung Jopengasse 4, 1 Treppe hoch. Herr Schulrath Dr. **Kosack** hat die Güte, erwünschte Auskunft zu geben. (2639

---

**Ein junger Mann, welcher mit der dopp. Buchführung und den nöthigen Comtoirarbeiten vertraut ist, findet sofort Stellung durch** (2667
**H. Matthiessen,** Ketterhagergasse 1.

---

**Ein junger Gehilfe,**
Materialist, **brauchbarer und thätiger Mensch,** findet sogleich Stellung. Adressen unter 2685 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Die Stelle eines Lehrlings für das Detail-Geschäft ist bei mir zu sofortiger Besetzung offen.**
**Bernhard Braune.**

---

**Langenmarkt 35,**
2 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 4 Stuben und allem Zubehör zu vermiethen.

---

**Langenmarkt 35,**
3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 4 Stuben und allem Zubehör zu vermiethen.

---

**Eine herrschaftliche Wohnung von 4—5 Zimmern und Zubehör,** mit **Benutzung des Gartens,** wird zum 1. April 1875 möglichst **Neugarten, Promenade, Sandgrube** oder **Langgarten,** zu miethen gesucht. Adressen unter 2665 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Sinfonie-Concerte.**
Die Liste zu den von mir zu veranstaltenden 3 Sinfonie-Concerten liegt bei mir zur **gefälligen Subscription** aus.
Dieselben werden unter der **Direction des Herrn Capellmeister Rässler** von der **verstärkten Capelle des Stadt-Theaters** (der alten Sinfonie-Capelle) ausgeführt. Programm und Preise bereits angezeigt. Um gefällige weitere rege Subscription bitte ergebenst.
**Constantin Ziemssen,**
Langgasse 77,
Musikalien-Handlung.

---

**Der Verein zu Praust**
begeht am Sonnabend, den 17. Oct., seinen
**Ball**
Abends 7 Uhr im Locale des Herrn Kucks. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. **Der Vorstand.**

---

**Zingler's Höhe.**
Sonntag, den 11. Octbr.
**Concert.**
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
2672) **H. Buchholz.**

---

**Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.**
**Donnerstag, 15. Octbr.**
**Concert**
von
**Clara Hahn, Jenny Hahn,**
Pianistin. Altistin.

**Programm:**
Präludium und Fuge, Bach — Nocturno Fis-dur, Polonaise Es-dur, Chopin — Arie aus Elias, Mendelssohn — Am Springbrunnen, Arabeske, Schumann, — Wiegenlied, Vöglein wohin, Lassen — Arie der Genofeva, Schumann — Marche militaire, Schubert-Tausig — Du bist wie eine Blume, Rubinstein — Frühlingslied, Ries — Rhapsoie Fis-dur, Liszt.
Numerirte Sitze à 3 Mark, nicht numerirte 2 Mark bei
**F. A. Weber,**
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.
Langgasse 78.

---

**Selonke's Theater.**
Sonnabend. 10. Oct. **Die Soldaten-Familie.** Genrebild. **Die Balletschule.** Posse mit Gesang und Tanz.

---

**Theater-Anzeige.**
Sonnabend, den 10. October, bleibt das Theater geschlossen.
Sonntag, 11. Octbr. (Abonnem. susp.) **Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Acten von Mozart.

---

**No. 8496 u. 8697**
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

---

**Niederländer Wappen-Canaster in braunem Papier 20 Sgr., desgl. in weißem Papier 15 Sgr. pr. Pfd., bei Entnahme von 6 Pfd. 20% Rabatt. Varinasblätter in egalem Mittelschnitt loose 15 Sgr. pr. Pfd., Varinas- u. Portoriko-Blätter-Mischung (ein neues Fabrikat), 12 Sgr. pr. Pfd., empfiehlt der vorzüglichen Qualität wegen, angelegentlichst**
**Albert Teichgraeber,**
**85. Langgasse 85,**
**dicht am Langgasser Thor.**

---

**In Euler's Leihbibliothek**
Heiligegeistg. 124, ist der neue Catalog erschienen, versehen mit einer reichen Auswahl der neuesten Werke. (2662

---

**Th. Bertling's** deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (2695

---

**Dombau-Lotterie,** Loose à 1 ℛ bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

---

**Des Lahrer hinkenden Boten Kalender** f. 1875 in der General-Agentur **L. G. Homann's Buchhandlung,** Prowe & Beuth, Jopengasse 19.

---

**Hierzu eine Beilage, betreffend Schuberth-Collection.** (2700

---

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.